

len P. und rd. 20% in der Nichtproduktionsphäre beschäftigt.

Produktionsverhältnisse: Gesamtheit der objektiven Verhältnisse zwischen den Menschen im Prozeß der Produktion, des Austausches und der Verteilung der materiellen Güter entsprechend dem Charakter und dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte; eine Seite der dialektischen Einheit von —*— *Produktivkräften* und P., die die jeweilige —> *Produktionsweise* bilden. „In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen.“ (Marx) In der Produktion wirken die Menschen nicht allein auf die Natur ein; sie müssen in bestimmte Beziehungen zueinander treten, um gemeinsam zu produzieren. Die Menschen „produzieren nur, indem sie auf eine bestimmte Weise Zusammenwirken und ihre Tätigkeiten gegeneinander austauschen“ (Engels). Die P. sind Gegenstand der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie; sie sind die grundlegenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Das Wesen der P. wird dadurch bestimmt, in wessen Eigentum sich die —> *Produktionsmittel* befinden und welche Klassenverhältnisse herrschen. Zu den P. gehören: a) das Verhältnis der Menschen zum —> ■ *Eigentum* an den Produktionsmitteln und die sich daraus ergebenden Verhältnisse zwischen den —> *Klassen* und Schichten, insbesondere die Stellung der Werktätigen in der Produktion; die Eigentumsverhältnisse bestimmen alle anderen Verhältnisse der Gesellschaft; b) die aus

der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, der Verteilung der Produktionsmittel und der gesellschaftlichen Arbeit auf die verschiedenen Bereiche der Volkswirtschaft und die aus der Organisation der Produktion resultierenden Beziehungen; c) die in der gesellschaftlichen Produktion existierenden Leitungsbeziehungen, in denen die Einheit des arbeitsteiligen Produktionsprozesses verwirklicht wird; d) die Formen des Austausches der Arbeit oder der Produkte zwischen den Produzenten; e) die gesellschaftlichen Formen der materiellen Interessiertheit an der Entwicklung der Produktivkräfte und deren Nutzung. Die P. der Gesellschaft bestimmen als System den historischen Charakter der jeweiligen —*— *ökonomischen Gesellschaftsformation*, sie sind die Basis einer bestimmten Gesellschaftsformation (—v *Basis und Überbau*). Es gibt folgende Grundtypen der P.: Urgemeinschaft, Sklavenhaltergesellschaft, Feudalismus, Kapitalismus, Sozialismus und Kommunismus. In den auf Privateigentum an den Produktionsmitteln beruhenden Gesellschaftsformationen werden die P. dadurch gekennzeichnet, daß eine Minderheit - die Ausbeuterklasse - die Mehrheit der Bevölkerung - die Werktätigen - ausbeutet und unterdrückt (—> ■ *Ausbeutung*). So ist zum Beispiel im Kapitalismus die Arbeiterklasse, da sie keinerlei Produktionsmittel besitzt, gezwungen, für die Kapitalisten zu arbeiten. Die Kapitalisten üben die Kommandogewalt über die Produktion aus und können sich die Arbeitsergebnisse der Produzenten aneignen. Sie sind dadurch imstande, die Arbeiter und auch andere Werktätige auszubeuten. In der sozialistischen Revolution entsteht ein neuer Typ von P.,